

Liebe Freunde der deutsch - französischen Partnerschaft,

dass man mit dem Thema Europa Wahlen gewinnen kann, hat auf eindrucksvolle Weise der französische Staatspräsident Emmanuel Macron gezeigt. In weltweit beachteten Reden hat er konkrete und zukunftsweisende Vorschläge für eine Reform der Europäischen Gemeinschaft gemacht. Dabei wies er wiederholt auf die Vorreiterrolle der deutsch-französischen Partnerschaft hin.

Leider ist bei uns aufgrund der schwierigen Regierungsbildung nicht nur eine Lähmung des Reformprozesses auf deutscher Seite entstanden, sondern es erheben sich reflexhaft warnende Stimmen, die sich gegen die Vorschläge Macrons aussprechen. Ohne sich im Detail mit den Absichten des französischen Präsidenten auseinanderzusetzen treten wieder nationalistische Aussagen in den Vordergrund, die das Reformprojekt von vorneherein in Frage stellen.

Europa braucht Visionen. Nur ein starkes, geeintes Europa wird sich angesichts der Situation in den USA und dem Erstarken der Weltmacht China politisch, wirtschaftlich und sozial behaupten können. Deshalb müssen nationale Egoisten zurückgedrängt werden zum Nutzen aller Bürger in Europa. Deutschland und Frankreich müssen dabei gemeinsam eine Vorreiterrolle übernehmen.

Wolfgang Jast

(Wolfgang Janusch)

Die Nachbarn besser kennenlernen

Kulturaustausch der Grundschulen in Parsberg und Vic

Evelyne Perez-Kulincks, die Leiterin der Grundschule Jacques Prevert in Vic-le-Comte, regte bei ihrem Besuch hier in Parsberg an, eine Partnerschaft zwischen den beiden Grundschulen ins Leben zu rufen. Brigitte Rausch, die Leiterin der Grundschule Parsberg, nahm die Idee gerne auf. Es war allerdings nicht ganz leicht, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, da die Grundschüler keine gemeinsame Sprache haben. Für eine Kommunikation in Englisch sind die Schüler noch zu jung. So waren nun Fantasie und Kreativität gefragt.



Auf spielerische Weise lernt man Kunst, Kultur und Leben der Nachbarn kennen.

Madame Perez konzipierte ein Projekt, das einen Kulturaustausch vorsieht, in dessen Rahmen bestimmte Themen kind- und altersgemäß im Fokus stehen. Die Grundschule in Vic-le-Comte möchte diesen Kulturaustausch auch noch mit Grundschulen in Marokko, Madagaskar und Tschechien machen. Die Themen umfassen folgende Bereiche:

1. Klasse „Traditionelle Spiele“

Es geht dabei z.B. um Spiele, die die Kinder in der Pause spielen. Die Idee ist, Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede zum Partnerland zu entdecken.

2. Klasse „Gefühle in der Kunst“

Die Idee ist, festzustellen, ob die Kinder in verschiedenen Ländern mit

ähnlichen Gefühlen auf ein Kunstwerk reagieren, sei es beim Betrachten, Hören oder beim aktiven Gestalten von Kunst

3. Klasse „Volkstänze“

Die Schülerinnen und Schüler sollen voneinander Tänze lernen.

4. Klasse „Darstellung des näheren Umfeldes“

Der Lebensraum in der Freizeit und in der Schule soll dargestellt und verglichen werden.

5. Klasse „Berichte über Ausflüge“

Dabei soll auch das Brauchtum einbezogen werden.

Ab Oktober dieses Schuljahres wurden nun eifrig Mails mit Berichten und

Fotos ausgetauscht. So war z. B. für die deutschen Schüler neu, dass es in Vic-le-Comte eine Art Elterntag gibt, an dem die Eltern in die Schule kommen, um dort zusammen mit den Kindern zu kochen und zu backen. Die Fotos und Rezepte dieses Aktionstages erstaunten die Parsberger. Umgekehrt interessierten sich die französischen Kinder wiederum für den „Tag des Waldes“, den die Parsberger Kinder erleben durften.

Da für die Parsberger Kinder in den sogenannten „Hauspausen“ bzw. Schlechtwetterpausen die Lieblingsbeschäftigung „Bauen mit Kaplasteinen“ ist, lag es für Frau Rausch auf der Hand, ein Paket mit Kaplasteinen nach Vic-le-Comte zu schicken und die Schüler dort zu einer „Challenge“ herauszufordern. Wer nun wirklich die kunstvollsten Werke mit den Steinen baut, ist bisher noch nicht entschieden. Beide Seiten arbeiten daran, sich als fantasievoll und geschickt zu erweisen.

Brigitte Rausch



Alle Jahre wieder...

Freunde aus Vic beim Weihnachtsmarkt



Großes Interesse fand auch dieses Jahr der Stand des Komitees beim Weihnachtsmarkt.

Auch in diesem Jahr beteiligte sich eine Delegation aus unserer Partnerstadt Vic-le-Comte mit einem Stand am Parsberger Weihnachtsmarkt. Die mitgebrachten Waren aus der Auvergne fanden bei den Weihnachtsmarktbesuchern großes Interesse. So fanden die berühmten Laguiole-Messer wieder zahlreiche Käufer und lagen so als Geschenk unter vielen Parsberger Weihnachtsbäumen. Auch Wein und Käse der Region rund um Vic fanden reißenden Absatz und bereicherten so manches Weihnachts-Menue.

Schon im Vorfeld war der Stand des Partnerschaftskomitees von zahlreichen Helfern des Parsberger Komitees stimmungsvoll dekoriert worden. Viele Besucher des Weihnachtsmarkts besuchten den Stand und nutzten die Gelegenheit, die Spezialitäten der Auvergne zu kaufen. Gleichzeitig ergab sich wieder die Gelegenheit, dass sich dort Freunde der deutsch-französischen Partnerschaft zu einem gemütlichen Gespräch trafen. Auch die Freunde aus Vic wurden von alten Bekann-

ten begrüßt und Neuigkeiten aus den beiden Partnerstädten ausgetauscht.

Auch musikalisch waren Gäste aus Frankreich am Gelingen des diesjährigen Parsberger Weihnachtsmarkts beteiligt. Francis Mathias und Didier Pallé unterhielten die Gäste im Neuen Burgsaal mit Folklore aus der Auvergne. In traditioneller Tracht gaben sie mit Drehleier und Ziehharmonika eine Probe ihres Könnens.



Französische Folklore beim Parsberger Weihnachtsmarkt

Auch 1. Bürgermeister Josef Bauer zeigte sich sehr erfreut über die Teilnahme der Gäste aus Vic-le-Comte und den Freunden aus Kdysne in Tschechien. Deren Teilnahme wertet den Weihnachtsmarkt auf und gibt ihm internationales Flair, betonte das Parsberger Stadtoberhaupt.

Wolfgang Janusch



Aufgespießt...

Meine Visionen zu Europa?
Aäh...
Ich finde, wir haben schon viel erreicht! Und wir werden konsequent daran weiterarbeiten !!



Karikatur: Klaus Stuttmann



Wir stellen zur Diskussion:
Initiative für Europa

Am 26. September 2017 hat Staatspräsident Emmanuel Macron in der Pariser Sorbonne eine viel beachtete Rede für eine Neugründung Europas gehalten. Er entwickelte dabei Visionen und konkrete Vorschläge für eine Erneuerung der Europäischen Gemeinschaft. Wir wollen in mehreren Folgen eine Zusammenfassung seiner Rede vorstellen, um über deren Inhalte zu informieren und um zur Diskussion anzuregen.

Folge 1:

Ein souveränes, geeintes und demokratisches Europa

Haben die europäischen Länder angesichts der großen Herausforderungen unserer Zeit – in Sachen Verteidigung und Sicherheit, Migration, Entwicklung, Klimawandel, digitale Revolution, Regulierung einer globalisierten Wirtschaft – die Mittel zur Verteidigung ihrer Interessen und Werte sowie zur Wahrung und Anpassung ihrer weltweit einzigartigen Sozial- und Demokratiemodelle gefunden? Kann sich jeder allein diesen Herausforderungen stellen?

Wir können uns es nicht erlauben, dieselbe Politik, dieselben Gewohnheiten, dieselben Verfahrensweisen und dieselben Budgets beizubehalten. Wir dürfen nicht noch mehr den Weg der nationalen Abschottung gehen.

Der einzige Weg, unsere Zukunft zu sichern, ist die Neubegründung eines souveränen, geeinten und demokratischen Europas.

Ein souveränes Europa

Sechs Schlüssel zur europäischen Souveränität:

1. Ein Europa, das Sicherheit in all ihren Dimensionen gewährleistet

- In Sachen Verteidigung muss sich Europa mit einer gemeinsamen Eingreiftruppe, einem gemeinsamen Verteidigungshaushalt und einer gemeinsamen Handlungsdoktrin ausstatten. Es ist notwendig, die rasche Einrichtung eines europäischen Verteidigungsfonds und der ständigen strukturellen Zusammenarbeit zu fördern und diese um eine europäische Interventionsinitiative zu erweitern, die eine bessere Integration unserer Einsatzkräfte auf allen Ebenen ermöglicht.

- Im Kampf gegen den Terrorismus muss Europa durch die Gründung einer europäischen Nachrichtendienstakademie die Annäherung unserer nachrichtendienstlichen Fähigkeiten gewährleisten.

- Die Sicherheit muss gemeinsam in all ihren Dimensionen gewährleistet werden: Europa muss mit gemeinsamen Zivilschutzkräften ausgestattet werden.

2. Ein Europa, das auf die Herausforderung der Migration reagiert

- Wir müssen einen gemeinsamen Grenz-, Asyl- und Migrationsraum schaffen, um unsere Grenzen effizient zu verwalten, Flüchtlinge in Würde zu empfangen, sie richtig zu integrieren und diejenigen schnell zurückzuschicken, die im Sinne des Asylrechts nicht beihilfeberechtigt sind.

- Wir müssen eine europäische Asylbehörde schaffen, die unsere Verfahren beschleunigt und harmonisiert; wir müssen miteinander verknüpfte Dateien und biometrisch gesicherte Ausweisdokumente einführen; wir müssen schrittweise eine europäische Grenzpolizei einrichten, die eine strenge Verwaltung der Grenzen garantiert und die Rückführung derer gewährleistet, die nicht bleiben können; wir müssen ein umfangreiches europäisches Bildungs- und Integrationsprogramm für Flüchtlinge finanzieren.



*Neuwahlen
beim Komitee
in Vic-le-Comte*



Das Partnerschaftskomitee in Vic-le-Comte wurde neu gewählt: 1. Vorsitzender ist wieder Jean-Claude Aresté. Gilles Paulet ist Geschäftsführer, ihm zur Seite steht Jimmy Rousier als Stellvertreter. Die Kasse verwaltet Heide Cautin, ihre Stellvertreterin ist Jeanine Lonjon. Ehrevorsitzender ist Bürgermeister Roland Blanchet.

Dem neuen Beirat gehören an: Karine Achalme, Evelyne Nalis, Laetitia Prouheze, Evelyne Pérez, Véronique Riffard, Anne-Cécile Coudert, Susanne Reboisson, Anne Reboisson-Fedlaoui, Patricia Chaput, Jaques Roussel, Jeanette Barnola, John Bertamini und Virginie Gryseleyn.

Das Parsberger Komitee gratuliert herzlich zur Wahl und wünscht den Kolleginnen und Kollegen in Vic-le-Comte eine glückliche Hand und viel Erfolg im Sinne der deutsch-französischen Freundschaft.



3. Ein Europa, dessen Blick auf Afrika und den Mittelmeerraum gerichtet ist

- Europas Außenpolitik muss auf einige Prioritäten ausgerichtet sein zunächst der Mittelmeerraum und Afrika.
- Es muss eine neue Partnerschaft mit Afrika aufbauen, die auf Bildung, Gesundheit und dem Energiewandel basiert.

4. Europa als Vorbild für nachhaltige Entwicklung

- Bei einem effizienten und gerechten Energiewandel muss Europa federführend sein.
- Es muss Investitionen in diesen Wandel fördern (Verkehr, Wohnraum, Industrie, Landwirtschaft ...), indem es einen fairen CO₂-Preis einführt: durch einen signifikanten Mindestpreis innerhalb seiner Grenzen und durch eine europäische CO₂-Steuer an den Grenzen, um eine Gleichbehandlung zwischen seinen Produzenten und ihren Konkurrenten herzustellen.
- Europa muss ein industrielles Förderprogramm für saubere Fahrzeuge und für die dafür benötigten Infrastrukturen einrichten (Ladestationen ...).
- Es muss seine Nahrungsmittelsouveränität gewährleisten, indem es die gemeinsame Agrarpolitik reformiert und eine gemeinsame Kontrollstelle einrichtet, die die Ernährungssicherheit der Europäer gewährleistet.

5. Ein Europa der Innovation und der Regulierung, die an die digitale Welt angepasst sind

- Europa muss diesen Wandel anführen und nicht einfach hinnehmen, indem es innerhalb der Globalisierung sein Modell der Verknüpfung von Innovation und Regulierung bewirbt.
- Es muss sich mit einer Agentur für bahnbrechende Innovationen ausstatten, durch die neue oder noch unerforschte Forschungsbereiche wie die künstliche Intelligenz gemeinsam finanziert werden.
- Es muss die Gleichbehandlung und das Vertrauen in den digitalen Wandel gewährleisten und dabei seine Steuersysteme (Besteuerung von digitalen Unternehmen) überdenken und große Plattformen regulieren.

6. Europa als Wirtschafts- und Währungsmacht

- Die Eurozone muss das Zentrum der wirtschaftlichen Kraft Europas in der Welt werden.
- Durch die Vervollständigung nationaler Reformen muss es sich mit Instrumenten ausstatten, die es zu einem Ort des Wachstums und der Stabilität machen, insbesondere mit einem Haushalt, der die Finanzierung von gemeinsamen Investitionen ermöglicht und Stabilität angesichts wirtschaftlicher Schocks gewährleistet.

Quelle: de.ambafrance.org



Jahrestreffen
2018 in Vic

Der Termin für das Jahrestreffen 2018 in Vic-le-Comte steht nun endgültig fest. Vom **10. Mai (Christi Himmelfahrt) bis zum 13. Mai 2018** wird wieder eine Parsberger Reisegruppe die Fahrt in die französische Partnerstadt antreten, um das 31. Jahrestreffen mit unseren französischen Freunden zu feiern. Nähere Einzelheiten des Treffens und das Programm werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Schon jetzt können Anmeldungen entgegen genommen werden. Um die Organisation zu erleichtern, bitten wir um untenstehende Angaben:

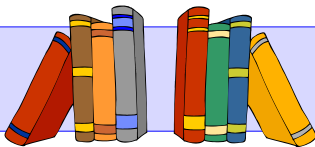
- Name, Vorname
- Adresse
- Telefon (Festnetz, Mobil)
- E-Mail-Adresse
- Alter
- Geschlecht (m/w)
- Sprachkenntnisse (Englisch/Französisch/o.a.)
- Vereinszugehörigkeit / Schule
- Unterbringungswunsch (bereits bestehender Kontakt)
- Sonstiges (z.B. Allergien)

Anmeldungen bitte an:

Wolfgang Janusch

Fax: 0 94 92 / 90 60 06

Mail: wolfgang.janusch@t-online.de

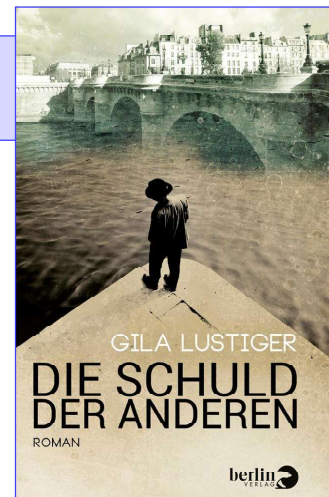


Unser Buchtipp...

Schwüler Hochsommer beherrscht ganz Frankreich und lässt das Pariser Leben unter einer Hitzeglocke fast erstarren, als dem Redakteur Marc Rappaport ein besonderer Fahndungserfolg auffällt: Ein 27 Jahre zurückliegender Prostituiertenmord soll mit Hilfe modernster Technik endlich gelöst sein. Schnell steht für den investigativen Journalisten fest, dass es so einfach nicht sein kann. Er rollt den Fall neu auf. Seine Recherchen führen ihn bis tief in die französische Provinz und zu einem global agierenden Konzern, des-

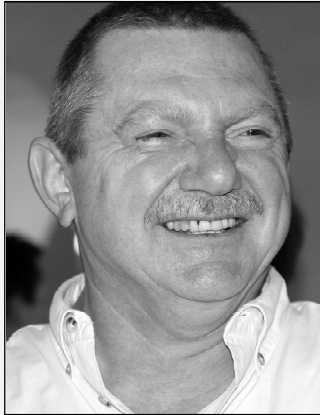
sen Arbeiter seit dreißig Jahren an einer grausamen Krankheit sterben.

Ein Abgrund an Korruption und Vertuschung tut sich auf, der schließlich auch Marc hinabzuziehen droht, denn alte Seilschaften sind in Funktion und wirken nicht nur in höchste politische Kreise, sondern auch bis in seine nächste Nähe. - Gila Lustiger gelingt mit „Die Schuld der anderen“ ein atmosphärisch dichter und klug gebauter Roman über französische Verhältnisse als Spiegel unserer Gegenwart.



Gila Lustiger
Die Schuld der Anderen
Berlin-Verlag, 2017, 22,99 €
EAN: 9783827012272

Wir trauern um...



Gunther Greiner

Im Dezember verstarb unser Komiteemitglied Gunther Greiner an den Folgen einer heimtückischen Krankheit.

Er war von Anfang an schon seit 1986 der Partnerschaft mit Vic-le-Comte verpflichtet und nahm bereits an den ersten Besuchen in unserer Partnerstadt teil.

Von 2002 bis 2017 war er im Kleinen und Großen Beirat des Partnerschaftskomitees tätig. Mit seinem Organisationstalent und seiner Hilfsbereitschaft war er immer eine Stütze der Partnerschaft.

Wir werden uns immer gerne an ihn erinnern. Den Hinterbliebenen gehört unsere Anteilnahme.

Für das Komitee

(Sarah Lorée, 1. Vorsitzende)



Große Europäer: Walter Hallstein

- geboren am 17. November 1901 in Mainz
- Studium der Rechts- und Staatswissenschaft in Bonn, München und Berlin; 1925 Promotion zum Dr. jur. Nach der Habilitation (1929) war er bis 1941 als Professor an der Universität Rostock und danach an der Universität Frankfurt a. M. (1941 - 1944) tätig, wo er zugleich Direktor des Instituts für Rechtsvergleich und Wirtschaftsrecht war.
- Nach Militärdienst und Gefangenschaft in den USA (1944 - 1946) war er bis 1948 Rektor der Universität Frankfurt a. M. Danach lehrte er für ein Jahr als Gastprofessor an der Universität Georgetown (USA).
- Er war deutscher Delegationsleiter bei den Verhandlungen zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Schuman-Plan-Konferenz von 1950).
- 1950 wurde er Staatssekretär im Bundeskanzleramt. Als Staatssekretär im Auswärtigen Amt (1951 - 1958) war er aktiv an den Verhandlungen zur Errichtung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft beteiligt.
- 1958 wurde er zum ersten Präsidenten der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ernannt; dieses Amt bekleidete er bis 1967.
- Er trug zu Aufbau und Gestaltung des Gemeinsamen Marktes und der europäischen Institutionen bei.
- Von 1969 bis 1972 war er Mitglied des Deutschen Bundestages.
- gestorben am 29. März 1982.



„Was immer wir in den neu geschaffenen europäischen Institutionen beschließen und durchzusetzen versuchen, Ziel ist und bleibt die Überwindung der Nationen und die Organisation eines nachnationalen Europas.“
(Walter Hallstein)



Großinvestition in Longues

Banque de France verlagert Druckzentrum

Die seit 2015 geplante Großinvestition der Banque de France in Vic-le-Comte wird mehr und mehr Wirklichkeit. In einer Versammlung wurden jetzt der Bevölkerung von Vic-le-Comte und Longues die Pläne vorgestellt. Die Banque de France beabsichtigt auf dem Gelände in Longues neben der schon existierenden Papierherstellung auch die Druckerei, die bisher in Chamalières beheimatet war, zu verlegen. Damit soll erreicht werden, dass in Longues die gesamte Kette der Banknotenherstellung konzentriert wird: die Papierherstellung, der Druck bis hin zur Sortierung und der Vernichtung gebrauchter Banknoten. Das Ziel des Projekts ist es, ein hochmodernes industrielles Werkzeug für die gesamte Banknotenproduktionskette zu erwerben, das erste seiner Art in Europa.

Die geplanten Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 200 Mio €. Davon entfallen 120 Mio € auf Abriss und Neubau der Gebäude und die Erschließung des Geländes. Weitere 80 Mio € wird die neue Maschinenausrüstung erfordern. Das Ausmaß dieser Investition erscheint in anderem Licht, wenn man berücksichtigt, dass die Banque de France mit 23% der größte Produzent von Banknoten im Euro-Währungsgebiet ist.

Es wird ein neuer Industriekomplex mit einer Fläche von etwa zwei Hektar entstehen, auf dem sich schließlich die Produktions- und Logistikbereiche des Druck- und Treuhandzentrums befinden, ein Bereich für die Lagerung von Wertpapieren und Büros. Außerhalb des gesicherten Geländes wird ein weiteres Gebäude eine Kantine und Sozialräume beherbergen. Gegenwärtig ist ein Teil des Projektgeländes von Gebäuden der Bank von Frankreich besetzt. Einige dieser Einrichtungen werden abgerissen.

Mit der Schließung der Druckerei in Chamalières bei Clermont-Ferrand müssen rund 650 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz wechseln, um sich den 250 Mitarbeitern anzuschließen, die heute am Standort Longues arbeiten. Bei einer Befragung der Beschäftigten gaben 63% an, nicht umzuziehen, sondern nach Vic zu pendeln. 22% planen einen Umzug in die Nähe des neuen Werks. 15% haben noch keine Entscheidung getroffen.

Auch der zunehmenden Verkehrsbelastung muss natürlich Rechnung getragen werden. Schon jetzt ist die D96, die Zufahrtsstraße zur Anlage und die Verbindung zur Autobahn, überlastet. Auch der Eisenbahnübergang und



Das Gelände der Papierfabrik in Longues (blau umrahmt das geplante Erweiterungsprojekt)

der Pont des Goules, die Brücke über den Allier, müssen bei den bevorstehenden Verkehrsplanungen berücksichtigt werden. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Departement in den kommenden Monaten durchgeführt werden.

Der Zeitplan für das Projekt sieht folgendermaßen aus: seit 2017 laufen bereits die Planungen. Diese sollen 2020 abgeschlossen werden. Im Jahr 2018 soll der Dialog mit allen Beteiligten durchgeführt werden und die Planungen vorgestellt werden. Die eigentliche Bauphase soll dann zwischen 2020 und 2022 erfolgen. Zwischen 2023 und 2024 soll dann die Betriebsverlagerung erfolgen und Ende 2024 die Produktion aufgenommen werden.

Auch für die Gemeinde Vic-le-Comte stellt die Umsiedelung der Druckerei der Banque de France nach Longues eine massive Veränderung dar. 1. Bürgermeister Roland Blanchet rechnet damit, dass in den nächsten zehn Jahren die Einwohnerzahl von derzeit ca. 5000 Einwohnern auf 6000 Einwohner ansteigen wird, wobei die Angestellten

der Banque de France nur einen Teil der neuen Bevölkerung ausmachen werden.

In der Halbzeitbilanz seiner Amtsperiode betonte Roland Blanchet, dass die Gemeinde darauf eingerichtet sei. So will man die Kapazität des Collège und der anderen Schulen erhöhen und ein größeres Altersheim soll bis 2020 errichtet werden. Mit Umzug der Druckerei der Banque de France rechnet man mit 500 bis 600 neuen Arbeitsplätzen. Dazu kommen auch noch Arbeitsplätze im Handwerk, Handel und im öffentlichen Dienst. Man rechnet mit 900 bis 1000 Arbeitsplätzen, die sich zusätzlich in der Region ansiedeln werden, von denen ca. 35 % auf die Gemeinde Vic-le-Comte entfallen werden.

Vic-le-Comte hat schon in den letzten zwanzig Jahren seit Errichtung der Papierfabrik einen demographischen „Boum“ erlebt. Man sei stolz auf die Vergangenheit, aber man schaut auch auf eine goldene Zukunft.

Quellen:
www.lamontagne.fr
www.francebleu.fr

Wolfgang Janusch



Die Weine der Auvergne

Unter Weinkennern sind heute die Weine der Auvergne nicht sehr bekannt. Dabei hat der Weinbau in der Auvergne eine große Tradition. Schon der römische Geschichtsschreiber Plinius berichtete, dass in der Auvergne Wein gedieh. Die französischen Könige und die Päpste in Avignon schätzten die Weine der Auvergne sehr. Zur Zeit der französischen Revolution wurden 34.000 ha bewirtschaftet. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war das Gebiet mit seinen Vulkanböden die drittgrößte Weinbauregion Frankreichs. Dann setzte jedoch der Niedergang ein. Gründe dafür waren der sich immer mehr ausbreitende Reblausbefall. Auch war die Qualität des Weines stark abgesunken. Heute gehört das Weinbaugbiet der Auvergne zur Weinbauregion Loire. Ca. 1000 ha Rebfläche werden an den vulkanischen Hängen am linken Ufer des Flusses Allier bewirtschaftet. Die Anbauflächen befinden sich in einer Höhe von 380-530 m südlich der Stadt Clermont-Ferrand.

1948 wurde die Weinbruderschaft *Compagnons du Bousset d'Auvergne* gegründet, die sich jetzt um die Qualitätskontrolle und Vermarktung des Anbaugebiets kümmert. Die heutige als AOC/AOP (Appellation d'Origine Contrôlée / Protégée) geschützte Herkunftsbezeichnung „Côtes d'Auvergne“ umfasst heute ca. 1000 ha Rebfläche. 50 Kommunen zwischen Riom und Issoire dürfen das Label „Côtes d'Auvergne“ führen.

Innerhalb des Weinbaugebiets gibt es fünf Subregionen mit der Appellation „Côtes d'Auvergne“: Madargue (12 ha), Châteaugay (64 ha), Chanturgue (6 ha), Corent (32 ha) und Boudes (45 ha). Rund drei Dutzend Winzer vermarkten ihre Produkte selber, andere arbeiten den Genossenschaftskellereien zu. Auf 410 ha wird nur noch für den Eigenbedarf produziert, da die Rebflächen nicht den Anforderungen der Appellation entsprechen. Dort werden nur einfache Landweine produziert.

Ihren typischen Charakter erhalten die Weine durch Kalk-Mergel-Erden mit vulkanischen Erosionsprodukten. Während des Sommers bringen West- und Südwestwinde Regen zu den westlichen Hängen des Massif Central. Auf der östlichen Seite werden die Weinberge von den Chaînes-des-Puys geschützt. Die Winter sind kontinental und relativ kalt.

Die trockenen Rotweine sind in der Regel ein Verschnitt der beiden Rebsorten Gamay und Pinot Noir mit einem Alkoholgehalt von 9 bis 12,5 %. Nur 45 Hektoliter pro Hektar dürfen im Anbaugebiet geerntet werden. Die rubinroten, fruchtigen Weine sollten innerhalb von 4 - 6 Jahren nach der Ernte getrunken werden. Die optimale Trinktemperatur sollte bei 15 - 17° C liegen.



Weinprobe beim Jahrestreffen 2012 in Lachaux

Die Roséweine werden meist sortenrein aus der Gamay-Rebe gekeltert und werden überwiegend trocken ausgebaut. Die optimale Trinktemperatur liegt bei 10° C. Einen besonders guten Ruf genießt der Rosé de Corent aus der Subregion „Côtes d'Auvergne Corent“.

Die trockenen Weißweine machen kaum 10 % der Produktion aus. Sie werden sortenrein aus der Rebsorte Chardonnay gekeltert. Sie sollten innerhalb von 3 - 5 Jahren nach der Ernte getrunken werden, die Trinktemperatur sollte bei 11 - 13° C liegen.

Quelle: Wolfgang Janusch
www.wikipedia.org
www.gabrielekalmbach.de



Besuch der „Domaine de Lachaux“ in der Nähe von Vic-le-Comte

Impressum

Herausgeber: Partnerschaftskomitee
 Parsberg / Vic-le-Comte

Verantwortlich: Wolfgang Janusch
 Robert-Koch-Str. 9
 92331 Parsberg

Kontakt: 0 94 92 / 18 44 (Tel)
 0 94 82 / 90 60 06 (Fax)
wolfgang.janusch@t-online.de